

ASTA - HOCHSCHULREFERAT:

ASPEKTE UND PERSPEKTIVEN GESAMTDEUTSCHER HOCHSCHULPOLITIK

MITTWOCH 7.11.90

19.00 UHR

AUDIMAX DER THD



MIT BUNDESMINISTER
JÜRGEN MÖLLEMANN

VORTRAG UND DISKUSSION

Möllemann an der TH



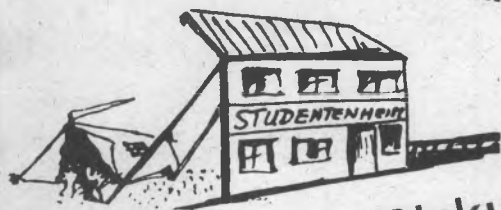
ASTA

Warum haben wir ihn eingeladen?

Viele Probleme, insbesondere die materiellen, lassen sich sicherlich nicht von heute auf morgen lösen, weil dazu die finanziellen Mittel fehlen. Durch die Vereinigung werden auch im Hochschulwesen erhöhte Investitionen im Gebiet der ehemaligen DDR notwendig. Aus diesem Grunde brauchen wir ein umfassendes hochschulpolitisches Konzept, das verfilzten Personalstrukturen nicht darauf beschränkt, wie überfüllten Hörsälen, und sich betreiben, sondern eine überzeugende Perspektive für die Zukunft liefert. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, auf die bestehenden Mißstände aus unserer Sicht hinzuweisen und mögliche Lösungswege bzw. Perspektiven aufzuzeigen.

interessant ...
da muß ich hin!

Der Bundesbildungsminister wird zunächst einen 15-20 minütigen Vortrag über Aspekte und Perspektiven gesamtdeutscher Hochschulpolitik halten. Darunter fällt die Finanzierung der Hochschulen von Seiten des Bundes (Umfang der veranschlagten Haushaltsmittel, mögliche Sonderprogramme), die Finanzierung der Ausbildungsförderung für Studenten, die Anpassung unterschiedlicher Hochschulstrukturen sowie eventuelle Auswirkungen auf das Hochschulrahmengesetz (beispielsweise studentische Mitbestimmung, Übermacht der Professoren in den Gremien der Hochschulen). Desweiteren kann in diesem Zusammenhang auch auf Fragen der generellen Konzeption von Universitätsstudiengängen wie Spezialisierung oder Generalisierung der Aus-(?)Bildung und der Studiendauer eingegangen werden.



Schwerpunkt: Diskussion

Schwerpunkt der Veranstaltung soll die sich an den Vortrag anschließende Diskussion zwischen uns, den Studentinnen und Studenten, und Minister Möllemann sein. Dabei sollten wir einerseits über den Inhalt seines Referates und andererseits über unsere konkreten Probleme an der TH (Wohnungsnot, hohe Mieten, zu wenig Wohnheimplätze, überfüllte Hörsäle, unzureichende Betreuung der Studentinnen und Studenten in Übungsgruppen...) reden. Eine interessante Frage in diesem Zusammenhang scheint mir, ob es möglich ist, amerikanische Kasernen im Falle eines Truppenabzugs mittelfristig als Wohnheime zu nutzen.

P.S. Das Audimax ist groß!
Je mehr kommen, desto besser!